

Flügelschutz in Aktion: Bau von Vogelnisthilfen



12 heimische Vogelarten

BLAUMEISE



Die Blaumeise ist ein kleiner, leuchtend blauer Vogel mit gelbem Bauch. Männchen und Weibchen sehen nahezu gleich aus. Sie ist in Gärten, Parks und Wäldern heimisch und man erkennt sie dort an ihrem hellen trillernden Gesang. Sie ernährt sich bevorzugt von Samen und Insekten. Die Blaumeise bleibt häufig ganzjährig in ihrem Brutgebiet und brütet am liebsten in Baumhöhlen, Nistkästen und Spalten. Ab Mitte April legt das Weibchen etwa 9–12 Eier.

AMSEL



Das Amsel-Männchen erkennt man an seinem schwarzen Gefieder und dem gelben Schnabel, während das Amsel-Weibchen ein braunes Gefieder aufweist. Die Amsel lebt in Laubwäldern, Gärten und Städten und ernährt sich dort zumeist von Würmern, Beeren und Insekten. Ihre Brutstätte ist der Boden, auf dem ein Nest aus Zweigen und Gras gebaut wird. In dieses legt das Weibchen 3-5 Eier. Im Winter zieht sie nur selten in wärmere Regionen.

KOHLMEISE



Die Kohlmeise ähnelt der Blaumeise, ist dabei aber größer und weist keine blaue Färbung auf. Sie ist der häufigste Gartenvogel in Deutschland und ernährt sich dort ebenfalls von Samen und Insekten. Das Weibchen ist eine Höhlenbrüterin und legt während der Brutzeit 8-12 Eier. Die Kohlmeise ist ein Standvogel und bleibt deshalb meist ganzjährig im Brutgebiet.

STAR



Der Star hat ein metallisch-schwarzes Gefieder, was im Frühjahr weiß gepunktet ist. Er ist ein sehr geselliger Vogel, der seine Nester in Baumhöhlen baut und sich gerne von Insekten und Früchten ernährt. Während der Brutzeit legt das Starenweibchen 4-7 Eier. Im Winter zieht der Vogel lieber in südlichere Regionen und überwintert dort. Regional schwanken die Bestände des Vogels, dennoch trifft man ihn oft auf offenen Landschaftsflächen, in Parks und Städten.

BUCHFINK



Das Buchfink-Männchen erkennt man an seinem braunen Gefieder und der rötlich gefärbten Brust. Das Weibchen ist farblich deutlicher blasser, weist aber ebenso wie das Männchen, einen starken Schnabel auf. Den Buchfink findet man häufig in Nadel- und Mischwäldern, wo er sich hauptsächlich von Samen ernährt. Das Weibchen brütet in Nestern aus Zweigen und Gras, die sich auf Bäumen befinden. Es legt 4-5 Eier. Der Buchfink ist ein Teilzieher, was bedeutet, dass nicht alle Populationen im Winter in wärmere Regionen ziehen.

ELSTER



Die Elster hat ein auffällig schwarz-weiß gefärbtes Federkleid mit langer schwarzer Schwanzfeder. Sie ist äußerst intelligent, was sich bspw. daran zeigt, dass sie ihre Beute im Boden vergräbt und diese Stelle später wiederfindet. Manchmal stiehlt sie auch die Beute anderer Vögel. Man bezeichnet sie als Allesfresser, da sie neben Samen und Früchten auch Insekten und kleine Wirbeltiere frisst. Ihre Lebensräume sind vielfältig - sie lebt in Wäldern und Städten, in denen sie auch im Winter bleibt. Das Weibchen legt etwa 5-9 Eier in der Brutzeit.

GARTENROTSCHWANZ



Der Gartenrotschwanz fällt durch seine rotbraun gefärbten Schwanzfedern auf. Das Männchen zeichnet sich dazu durch einen aschgrauen Kopf aus, während das Weibchen einen eher braun gefärbten Kopf hat. Man findet den Gartenrotschwanz in Laub- und Mischwäldern oder auf Streuobstwiesen, auf denen er nach Insekten und Beeren sucht. Sein Gesang ist variationsreich. Der winterlichen Kälte entflieht er, indem er sich auf dem afrikanischen Kontinent niederlässt.

KLEIBER



Man erkennt den Kleiber an seinem blau-grau gefärbten Gefieder am Rücken. Brust und Bauch können unterschiedliche Farbtöne, von gelblich bis rötlich, aufweisen. Eine Besonderheit des Kleibers ist, dass er in der Lage ist, sich kopfüber an Baumstämmen und Ästen fortzubewegen, in dem er seine Krallen tief in die Rinde gräbt. Das Weibchen brütet gerne in Baumhöhlen und legt dort 5-9 weiße Eier, die rostrot getupft sind. Im Winter bleibt er in der Nähe der Brutstätte.

GRÜNFINK



Der Grünfink ist ein farbenprächtiger Vogel. Vor allem das Männchen zeigt sich in einem prächtigen gelb-grünen Federkleid, während das des Weibchens eher gräulich-grün erscheint. Er hält sich gerne in dichten Hecken auf und baut dort auch sein Nest. Dieses besteht aus Halmen und Reisig. Er ernährt sich von Samen, Knospen und Früchten - eine besondere Vorliebe hat er für Hagebutten. Im Winter bleibt der Grünfink regulär vor Ort. Manche Artgenossen ziehen allerdings auch in den Süden.

SPERLING / SPATZ



Der Sperling, der im Volksmund auch Spatz genannt wird, ist ein kleiner gedrungener Vogel. Der Rücken des Sperlings ist schwarz-braun gestreift. Das Männchen hat dazu eine schwarze Kehle, einen grauen Scheitel und graue Wangen. Das Weibchen wirkt unscheinbar mit ihrer braun-grauen Färbung. Sein Verhalten ist gesellig - gerne brütet er in Gemeinschaft. Nistplätze findet man in Nischen von Gebäuden, in Baumhöhlen oder in Büschen. Der Lebensraum des Sperlings ist nahe des Menschen, da es dort viel Futter gibt. Vor allem Körner und Samen gehören zu seinen Nahrungsquellen.

MAUERSEGLER



Den Mauersegler erkennt man an seinen schmalen sichelförmigen Flügeln, deren Federn dunkelbraun bis schwarz sind. Seine Kehle ist weiß gefärbt, was während seiner Gleitflüge eher schwierig zu erkennen ist. Seinen Flug nutzt er, um herumschwirrende Insekten zu erbeuten, die er gesammelt zu seinen Jungen bringt. Er brütet überwiegend in Städten und nutzt dort Dachvorsprünge und Mauerlöcher. Seine Singstimme ist schrill und häufig an Sommerabenden zu hören. Den Winter verbringt er südlich des Saharagebiets.

MEHLSCHWALBE



Die Mehlschwalbe ist ein kleiner und kompakter Vogel, der sich durch ein blau-metallisches Kopf- und Rückengefieder auszeichnet. Kehle und Bauch sind weiß bis gräulich. Sie lebt bevorzugt auf offenem Gelände und sucht zum Nestbau Orte mit hohen Gebäuden auf. Ihre runden und halbgeschlossenen Nester bestehen aus Lehm und befinden sich zumeist unter Dachvorsprüngen oder an Felswänden. Im Herbst ziehen Mehlschwalben nach Afrika und kehren im Frühjahr zurück nach Europa.